



Deutscher Alpenverein

Zweig Klagenfurt

Gegründet im Jahre 1872



26. Nachrichtenblatt

An unsere Mitglieder!

Aus der zeitgegebenen Lage heraus war es uns auch diesmal nicht möglich, unsere Mitglieder zu einer ordentlichen Jahresversammlung zusammenzurufen, so daß wir wiederum auf die schriftliche Zusammenfassung und Mitteilung der wesentlichen Ereignisse und Ergebnisse des vergangenen Vereinsjahres angewiesen sind. Vor Eingang in den Bericht gelte unser erster Gruß unseren Mitgliedern an der Front, die mit zunehmender Innigkeit regsten Anteil an unserer Tätigkeit und an den Geschehnissen des Zweiges nehmen, wofür wir ihnen Dank sagen.

Im Juni 1943.

Dr. Max Abuja,
Zweigvereinsführer-Stellvertreter

Tätigkeitsbericht.

Die Aufrechterhaltung des Betriebes und der Verwaltung unseres bergsteigerischen Besitzes gestaltete sich bereits vielfach recht schwierig, da Zeit- und Personalfragen oft fast nicht mehr überbrückbar erschienen. Es war wohl wieder die Opferwilligkeit und Bereitschaft der engeren Mitarbeiter, die es ermöglichte, den Betrieb auf den Hütten — teilweise im eingeschränkten Umfange — aufrechterhalten zu können. Welche Beeinträchtigung des Betriebes durch die vielfach außerordentlichen Verhältnisse in Teilen unserer Arbeitsgebiete eingetreten ist, erscheint insbesondere im Abschnitte „Hüttenbetriebe“ dargestellt. Im einzelnen kann aus den verschiedenen Sachgebieten berichtet werden:

a) Innere Tätigkeit:

In der Zusammensetzung des Beirates ist eine Änderung nur soweit eingetreten, als unser Kassenwart, Herr Wilfried Kraetschmer, anfangs 1943 einrückte und daher als kaum erst gefundene Hilfe wieder ausschied. Unser Mitglied Herr Willi Kleinberger ist soeben in dankenswerter Weise in die hier entstandene Bresche eingesprungen. Eine Erweiterung des Beirates ergab sich aus dem Hüttenzuwachs: Auf dem Koschutahause übernahm die Stelle des Hüttenwartes Herr Amtmann Franz Steinacher, auf der Ulle-Hütte und dem Ursulaberghaus, welche inzwischen beide den Banden zum Opfer fielen, Herr Martin Ulle aus Mieß, der seinerzeitige Erbauer der erstgenannten Hütte. Die übrigen Sachgebiete blieben wie bisher besetzt. Die Geschäftsstelle lag weiterhin in den Händen unserer Sekretärin Hilde Müller, nunmehr verehelichte Kidalka. Die Erledigung der laufenden Angelegenheiten wurde möglichst im unmittelbaren Einvernehmen mit den zuständigen Sachwaltern vorgenommen, so daß innerhalb des eigentlichen Vereinsjahres nur drei Beiratssitzungen stattfanden.

Vorträge konnten nicht abgehalten werden, da die hierzu erforderlichen Voraussetzungen nicht erreichbar waren. Die Vortragstätigkeit beschränkte sich daher auf Heimabende der HJ-Bergfahrtengruppe und Appelle der Bergwacht.

Unseren eingerückten Mitgliedern übersandten wir anlässlich des Julfestes kleine Weihnachtsgaben in Form von Büchern, und zwar aus Gründen der Paketgewichtseinsparung im Wege ihrer Angehörigen. Leider fehlte uns auch heuer eine Anzahl von Anschriften eingerückter Kameraden, so daß die Beteiligung nicht einheitlich durchgeführt werden konnte. Wir bitten neuerlich, unserer Geschäftsstelle möglichst jede Anschriftsveränderung sowie Anschrift überhaupt bekanntzugeben.

An unseren Mitgliedern verliehenen Auszeichnungen sind uns bekanntgeworden:

Oberlt. Willi Dörflinger (im Vereinsjahr gefallen) Deutsches Kreuz in Gold, Bulgarisches Verdienstkreuz für Tapferkeit; Uffz. Walter Pleunigg, EK I, Verwundeten-Abzeichen; Lt. Siegfried Tritthart, EK I, Verwundeten-Abzeichen; Uffz. Thomas Kuchar, EK II; Uffz. Helmut Harvárnek, Artillerie-Sturmabzeichen und Bulgarische Kriegsverdienstmedaille mit der Krone.

Der Verein dankt ihnen für den bewiesenen Opfermut und Einsatz!

b) Mitgliederbewegung:

Das Berichtsjahr schließt mit 900 ausgegebenen A-Mitgliedskarten, 440 B-Mitgliedskarten, 121 B/1-Mitgliedskarten und 51 B/2-Mitgliedskarten, lohin zusammen 1512 ausgewiesenen Mitgliedern, gegenüber 1212 im vorausgegangenen Jahre. Der Stand der Jungmänner verminderte sich infolge der wesentlich stärkeren Wehrdienstbeanspruchung von 41 auf 35 Mitglieder. Die höchst erfreuliche Tatsache einer Steigerung des Mitgliederstandes um 300 ist zum Teil eine Folge gesteigerten Interesses der Bevölkerung, vor allem aber eine Folge strafferer neuerlicher Erfassung jener Mitglieder, welche vielfach ihre Beiträge in letzter Zeit nicht bezahlt hatten und daher nicht mehr als Mitglieder geführt werden konnten.

Im Berichtsjahre wurden uns folgende Mitglieder entrissen: Für Führer und Reich sind gefallen:

- Dr. August Baumer
- Hans Brunnegger
- Anton Dietner

Oberlt. Wilhelm Dörflinger
 Wilfried K. Freistück
 Otto Geletnky
 Ritterkreuzträger Oberflt. Arthur Hauffels
 Eduard Holzer
 JM. Erwin Hüdelfist
 Otto Katzian
 Werner Koch, HJ.-Bergfahrtengruppe
 Fritz König
 Wolfgang Magnet
 Franz Mayerhofer
 Hans Okorn
 Prof. Walter Pawelka
 Egidius Quendler, HJ.-Bergfahrtengruppe und
 Bergwacht
 Florian Rabitich
 Josef Rabi
 Kurt Rathofer
 Franz Windbichler.

Den Bergtod in der Kofchuta hat gefunden:

JM. Walter Neumayer.

Gestorben sind die Mitglieder:

Dr.-Ing. Josef Bauer, Karl Eckel, Dr. Hans Gabron, Anton Gebauer, Georg Glasner, Hans Huber, Gert Kees, Arthur Kleinberger, Udalrich Langer, Erich Madner, Hans Niederdorfer, Ludwig Niemis, Ing. Franz Schreiber, Gustav Schurian, Senatspräsident Hans Stepfichnegg, Dr. Torggler, Dr. Maximilian Tschapka, Elise Verdino, Franziska Warmuth.

Wir halten ihnen Treue und inniges Gedenken!

Unseren gefallenen Beiräten Hans Brunnegger, Hermann Heide und Georg Zobl werden wir auf unseren Hütten mit Bild und Wort ein dauerndes Gedenken sichern.

In Anerkennung ihrer vieljährigen Mitgliedschaft sind wir in der Lage, an folgende Mitglieder Ehrenzeichen zu verleihen:

Goldenes Edelweiß für 50jährige Mitgliedschaft:

Josef Czermak, Hofrat Dr. Franz Hradetzky, Reg.-Rat Paul Schußmann.

Silbernes Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft:

Studienrat Dr. Wilhelm Dronowitsch, Fritz Grohar, Dipl.-Ing. Alfons Hillbrand, Rudolf Kuchling, Reg.-Rat Ing. Heinrich Matievic, Pold Matievic, Gaphauptmann Meinrad Natmeßnig, Dr. Emanuel Schroll, Reg.-Rat Josef Zych.

Wir danken den Jubilaren für die dem Verein und dem bergsteigerischen Gedanken erwiesene Treue und übermitteln ihnen auch auf diesem Wege nochmals die herzlichsten Glückwünsche. Im besonderen gilt dies für die mit dem goldenen Edelweiß beteiligten Mitglieder. Die Ehrenzeichen gelangen zur unmittelbaren Zustellung.

c) Allgemeine äußere Tätigkeit:

Wie schon erwähnt, gestaltete sich die Aufrechterhaltung des Betriebes vielfach schwierig. Waren es im Glocknergebiete militärische Hüttenbeanspruchungen, welche bei der Knappheit der den Beiräten zur Verfügung stehenden Freizeit vielfache Schwierigkeiten bereiteten, so waren es in den Karawanken die außergewöhnlichen Verhältnisse, welche die Wirtschaftsführung erschwerten, teilweise überhaupt aussetzen ließen und letzten Endes zum Verluste der Mehrzahl unserer Hütten führten. Dieses tragische Ereignis steht wohl im Mittelpunkt der Geschehnisse dieses Jahres. Einzelheiten hierüber sind unter „Hüttenbetriebe“ ersichtlich.

Die Einweisung der Hütten in Oberkrain wurde vom Gefertigten im Einvernehmen mit der Hauptvereinsleitung und den hiefür in Betracht kommenden staatlichen und Parteistellen abgeschlossen. Darnach ist der Zweig Klagenfurt endgültiger Eigentümer des Schutzhauses Krederica unter dem Triglav, der Tschechischen Hütte am Grintoutz, der Ulle-Hütte auf der Petzen und des Urfalaberhauses geworden. Dem Erwerb des Schutzhauses auf der Krederica liegt eine Abmachung mit dem Zweige Oberkrain zu Grunde, wofür diesem Zweige und insbesondere seinem Zweigführer Herrn Ing. Alfred Rudolph der herzlichste Dank gebührt. Das Schutzhaus auf der Krederica und die Tschechische Hütte haben durch Einbrüche wesentliche Inventar-einbußen erlitten, Urfalaberhaus und Ulle-Hütte sind den Partisanen zum Opfer gefallen. Ersatzansprüche wurden bei den zuständigen Stellen gemeldet. An eine Bewirtschaftung oder Be-

gehung der in Oberkrain liegenden Hütten ist bis auf weiteres nicht zu denken.

Wissenschaftliche Förderungen, Spenden und Weihnachtsgaben an die Front, welche wieder in dankenswerter Weise Herr Studienrat Dr. Widder veranlaßte, erfolgten im bisher üblichem Maße. Infolge der verschärften Einsatzverhältnisse kam es diesmal zu keinen wissenschaftlichen Kurten auf dem Glocknerhaufe. Die von Herrn Studienrat Dr. Paschinger vorgenommenen Gletschermessungen auf der Pasterze ergaben wieder einen allgemeinen randlichen Rückgang des Gletschers trotz einer geringen Schwellung der Wölbung und Geschwindigkeitszunahme in den Profilen. Die Abschmelzung war eben stärker als jemals festgestellt wurde. Das linke, gegen das Glocknerhaus gerichtete Zungenende der Pasterze ist vollständig in die Möllschlucht abgeglitten und zur Hälfte eingebrochen, so daß die Fortsetzung der Schlucht unter dem Eise zum Teil eingesehen werden konnte. Bei Andauer des gegenwärtigen Schwundmaßes wird der Abchwung zur Möllschlucht in wenigen Jahren verschwunden sein. Die Ausaperung es Elisabethfelsens hat sich um mehrere Meter erweitert, das Hofmannskees einen auffallenden Eisverlust erlitten.

Hinsichtlich des Naturschutzes wurden im abgelaufenen Jahre zwölf Anträge auf Erklärung von Naturgebilden zu Naturdenkmälern eingebracht, zwei Gebiete, und zwar Teile der Gemeinden Moosburg-Tigring und das Keutschacher Seetal, wurden unter Landschaftschutz gestellt. Häufiger als Pflanzenschutzübertretungen waren solche gegen die Singvogelverordnungen. Im Stadtgebiet von Klagenfurt, wurde die Ebentaler Allee sowie eine Fichtengruppe am Wege der Gastwirtschaft Wartburg zur Zillhöhe, und zwar zirka 800 m westlich der Wartburg, in das Naturdenkmälerbuch eingetragen, das Gebiet des Kreuzberglis überhaupt durch Verordnung des Reichsstatthalters vom 23. Juni 1942 in Zusammenhang mit dem Seegebiete zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die Zweige Wien und Braunschweig haben ihre Darlehensschuld plangemäß abbezahlt, offen sind noch die Darlehen der Zweige Wolfsberg und Gmünd.

d) Hüttenbetriebe.

Eine wesentliche Vergünstigung stellen die kartenfreien Lebensmittelzubußen der Hauptvereinsleitung dar, welche auf den Hütten für Vereinsmitglieder zu verwenden sind. Schwierig gestalteten sich in allen Fällen der Hüttenbewirtschaftungen die Bringungsverhältnisse, Holzversorgung, bei neuen Hütten insbesondere die Auffindung geeigneter Wirtschaftskräfte. Diese Fragen haben insbesondere im Frühjahr 1942 bedeutende Zeit und Müheaufwand erfordert. Im einzelnen ist zu berichten:

Das Kofchutahaus wurde vom deutlichen Herbergsverband um den schon im Jahre 1939 vereinbarten Betrag von RM 22.000.— endgültig erworben, der der Herrschaft Mareisch-Wittgenstein gehörige Hüttengrund samt einem Teil der Umrahmung wurde uns von der genannten Herrschaft in dankenswerter Weise unentgeltlich übereignet, so daß wir heute grundbücherliche Eigentümer von Haus und Grund sind. Die Bewirtschaftung wird in Eigenregie geführt, Herr Georg Oskaitis, ein alterprobter Hüttenwirt und langjähriges Alpenvereinsmitglied, besorgt die allgemeine Hüttenbetreuung, Frl. Berta Sock den Küchendienst. Die in den Jahren 1930 bis 1932 vom ehemaligem Verein „Naturfreunde“ erbaute Hütte besitzt 23 Betten, 38 Matratzen, auch heizbare Schlafräume und befindet sich bei prächtiger landschaftlicher Lage in ausgezeichnetem Zustande. In der Zeit vom 14. Juni 1942 (Eröffnungstag) bis 31. März 1943 wurde die Hütte von 822 Personen besucht, hievon erfolgten 610 Nächtigungen. Die Nähe der nun dauernd besiedelten „Oberst-Sorko-Hütte“ bringt vielfachen militärischen Besuch. Die Aufsicht über den Hüttenbetrieb führt der Hüttenwart Herr Amtsrat Franz Steinacher mit Freude und Aufopferung.

Das Glocknerhaus konnte infolge zweimaliger je rund 14tägiger Beanspruchung durch Abteilungen des Heeres nur beschränkt vom 1. Juli bis 15. September bewirtschaftet werden. Pächter und Personal haben auch diesmal wieder trotz der gesteigerten Betriebschwierigkeiten für voll zufriedenstellende Führung des Betriebes gesorgt. Das Hüttenbuch zeigt 2426 Besucher auf (5279 im Vorjahre), Übernachtungen wurden 2460 (darunter 1614 Nichtmitglieder) gegenüber 5020 im Vorjahre gezählt. Die Besuchsminderung ist eine Folge der militärischen Beanspruchung, welche uns leider auch fühlbare Verluste an Hütteninventar verursachte, um dessen Ausgleichung Verhandlungen noch im Zuge sind. Es wurden Vorkehrungen dafür getroffen, daß die Benützbarkeit des Hauses für Zivilbesuche künftighin auch im Falle teilweiser militärischer Beanspruchung sichergestellt ist.

Fühlbar entstandene Schäden konnten vorläufig nur durch das Eingreifen des Hüttenwartes behoben werden.

Die Fraganter Hütte wurde in gleicher Weise wie im vorigen Sommer bewirtschaftet. Bei 278 Eintragungen im

Hüttenbuch gegenüber 158 im Vorjahr, ergab sich eine Nächtigungsziffer von 689. Der Bauzustand der Hütte ist im allgemeinen gut. Die Einfamilienhäuser waren im Sommer 1942 von fünf Familien gemietet. Fräulein Edith Ebner aus Graz spendete zur Ausstattung ein Führerbild, Herr Ing. Bischoff aus Jena eine Stehuhr für das Dr.-Hernaus-Stöckl, wofür den Genannten auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Die Dr.-Widder-Jugendherberge in der Fragant wurde von zwei Schulgruppen aus Klagenfurt und von einer DAV.-Gruppe aus Villach befüht, was zu 246 Nächtigungen führte. Eine Beinträchtigung der Beleuchtungsverhältnisse durch Abtragung eines Transformators dürfte in nächster Zeit behoben werden. Die Winterbewachung führte wie bisher für die gesamte Fragant Herr Hans Tribelnig. Einen schweren Verlust erlitt der Zweig durch den im Sommer 1942 erfolgten Heldentod des Anton Spörtlting aus Laas, welcher bis zu seiner Einrückung durch Jahre hindurch als Nachfolger seines Vaters den Transport zur Fraganter Hütte durchführte. Wir haben mit ihm einen treuen Freund unseres Zweiges verloren, dem wir das Gedenken wahren werden.

Die Bärentaler Jugendherberge mußte nach den dauernden Einquartierungen des vorangegangenen Jahres überholt und Inventarstücke nachgeschafft werden. Außerhalb der Zeit zweier dort abgehaltener Schulungslager des Obergaues Kärnten sowie des BDM. war das Haus gesperrt.

Und nun in zeitlicher Reihenfolge zu den bis zu dieser Berichterstattung erfolgten Vernichtungen von Hütten unseres Zweiges:

Das von unserem ehemaligen Gau Karawanken am 14. Juli 1912 eröffnete und an uns zurückgekehrte Ursulaberghaus wurde nach vielen Mühen und Befeitigung eines unbefriedigenden Zustandes im Juni 1942 für das jeweilige Wochenende in Betrieb gesetzt. Der Besuch dieser an ausichtsreichster Stelle gestandenen Hütte entwickelte sich vielversprechend, jedoch bereits am 29. August 1942 wurde das Haus bei zahlreichstem Besuche von Partisanen mit der gesamten Einrichtung niedergebrannt. Der uns hiedurch entstandene Schaden wurde zur Barvergütung angemeldet, ein Neubau kommt derzeit nicht in Frage.

Die Klagenfurter Hütte hatte sich unter der bisher schon bewährten Wirtschaftsführung des Fräulein Steffi Rauter und der Frau Skofitsch im Berichtsjahre durch gesteigerten Besuch und vielfach zur Abhaltung gelangter Jugendkurse besonders ertragsreich gestaltet. Die gegebenen Verhältnisse führten im September 1942 zur Errichtung eines Stützpunktes auf der Hütte, der bis Frühjahr 1943 aufrechterhalten wurde. Der Winter 1942/43 brachte oftmals Rekordbesuche. In dieser Zeit setzten vormilitärische Jugendkurse ein. Aus Anlaß dieser Lehrgänge stellte sich unser Vereinsmitglied Frau Hanli Bertold in dankenswertester Weise in den Dienst der Sache und übernahm die recht schwierige Verbindung der Hütte mit den Kartenstellen, die Sicherstellung und Durchführung rechtzeitiger Lebensmittelzufuhr sowie alle jene unzähligen mühsamen und zeitraubenden Arbeiten, welche heute der Betrieb einer Hütte erfordert, welche aber vom Besucher nicht gesehen und leider gewöhnlich auch nicht bedacht werden. Für diese unermüdete Hülfeleistung sei Frau Hanli Bertold der wärmste Dank des Zweiges ausgesprochen, ebenso auch dem Hüttenwart Herrn Ferdinand Jaritz, dessen ständige Überwachung und entschiedenes Einschreiten zum Erfolg beitrug. Die Besucherzahl stieg auf 2500, die Zahl der Nächtigungen erreichte unter Berücksichtigung der vormilitärischen Kurse die Ziffer 5988.

Bereits im März 1943, besonders bei Auflaffen des Stützpunktes, konnten Anzeichen von Partisanen in der Hüttenumgebung festgestellt und den zuständigen Behörden gemeldet werden. Leider blieb ein unter Hinweis auf diese Lage erfolgter dringender Appell des Gefertigten bei der zentralen Gendarmeriebehörde in der Woche nach Ostern ungehört. So kam es, daß eine Gruppe von acht Partisanen in den Morgenstunden des 18. Mai 1943, von Feistritz i. R. kommend, imstande war, die bewirtschaftete Hütte nach kurzem Aufenthalt mit den gesamten wertvollen Inhalt in Schutz und Asche zu legen. Die erforderlichen Schritte zur Sicherstellung des Wiederaufbaues des Hauses nach Eintritt ruhiger und friedlicher Verhältnisse wurden eingeleitet.

Die Uille-Hütte, in prächtiger ausichtsreicher Lage am Südothhang der Petzen gelegen, konnte ebenfalls im Juni 1942 in ganzjährigem Betrieb genommen werden, die Wirtschaft übernahm nach verschiedentlichem anfänglichem Wechsel Herr Franz Skobir. Die außerordentlich rege Besucherzahl entsamte hauptsächlich der Gegend des Mießtales.

Die Hütte bildete eine außerordentlich angenehme Übergangsmöglichkeit und Ergänzung zur Bleiburger Hütte und verlor an Bedeutung ständig zuzunehmen. In der Nacht vom 11. Juni auf den 12. Juni 1943 wurde auch dieses Haus ein Opfer der Partisanen.

Die Bleiburger Hütte war im Sommer 1942 einfach bewirtschaftet, mußte jedoch im Herbst mangels eines Wirtschafers geschlossen und das wichtigste Inventar zu Tal geschafft werden. Die Besucherzahl erreichte 540. Sie ging in der Nacht vom 23. auf 24. Juni 1943 durch Partisanenhand in Flammen auf.

So haben wir im abgelaufenen Vereinsjahr einschließlich der Zeit bis zur Erstattung dieses Berichtes wohl die schwersten Verluste innerhalb des 71jährigen Bestandes unseres Vereines erlitten. Wir haben aber das Vertrauen, daß diese Hütten dereinst prächtiger und fester wieder erstehen und weiterhin ein Hort unserer Jugend und deutschen Bergsteigergeistes sein werden!

Bergfahrten und Bergführer:

Der Mangel an entsprechenden Führern machte die Durchführung von Gemeinschaftsausflügen unmöglich. Wir hoffen jedoch, im heurigen Sommer mit Führungstouren wieder einsetzen zu können. Da der größte Teil der Bergführer im Einsatz steht, unterbleiben die Bergführertagungen.

Jungmannschaft:

Die fast völlige Einziehung aller Jungmannen zum Wehrdienst ließ eine planmäßige geschlossene Tätigkeit nicht mehr zu. Es kam fohin nur zu Einzelfahrten noch nicht eingerückter oder beurlaubter Jungmannen, die nicht näher festgehalten wurden.

Bergwacht:

Unter der straffen Leitung des Kameraden Fritz Havranek erhöhte sich der Stand der Bergwacht auf 76 Mann. Die auf den Hütten gesteigerte feststellbare Zügellosigkeit gewisser Elemente führte zur Einführung eines planmäßigen Wochenendhüttendienstes durch die Bergwacht, der vom Zeitpunkt des Erwachens der Bergflora an mit außerordentlich ergiebigem Naturschutzdienst verbunden wird. Allmonatliche Appelle tragen zur Schlagfertigkeit der Bergwachtstelle bei, Naturschutzübertretungen werden in diesem Jahre bald 100 den zuständigen Behörden gemeldet worden sein.

Kursbeteiligungen:

fanden keine statt.

HJ.-Bergfahrtengruppe:

Sie zählt 116 Jungen und 44 Mädels, die Führung lag wiederum in Händen der Frau Hilde Kidalka (geb. Müller), welche mit teilweiser Unterstützung reifer Bergsteiger (Havranek, Wierer, Panse) neben 50 Heimabenden folgende Gemeinschaftsfahrten durchführte:

Frühjahr 1942: Glocknergebiet und Lienzer Dolomiten, fünf Tage, 22 Personen; Sommer 1942: Kletterlager Lienzer Dolomiten, 19 Jungen und Mädels; Kletterfahrten in den Karawanken führten zu sehr beachtlichen Seilchaftsleistungen wie insbesondere: Südkante Lärchenturm (W, Pomar und Hans Kidalka, Erich Trost und Friedl Hackel), Vertatcha-Nordwand (Zweitbegehung durch A. Wierer und Rudi Panse); Zelenitza-Nordwand; Lärchenturm-Ostkante und -Nordwand, Kofchutnigturm, Nordkante, Westwand unterer und oberer Quergang, Horefchowskykante, Klagenfurter Spitz, Vier Ruten, weiters Gemeinschaftsfahrten Ankogel und Hochalmpitz, kleine Laier, schließlich Winterfahrten zur Klagenfurter Hütte, Kofchuta, Gerlitzten, Saualm, Ankogel, drei Tage Plöcken, je fünf Tage Zell am See und Turracher Höhe. Trotz der zeitlich schwierigen Verhältnisse darf fohin eine ausgesprochene Rührigkeit, Leistungsfähigkeit und Leistungsfreude festgestellt werden.

Rechnungsbericht:

Die plötzliche Einrückung des bisherigen stellvertretenden Kassenwartes Herrn Kraetichmer brachte eine wesentliche Verzögerung des Rechnungsabchlusses mit sich, der nun von Herrn Willi Kleinberger folgend erstellt wurde:

Gewinn- und Verlustrechnung mit 31. März 1943.

AUSGABEN:

	RM
Bleiburger Hütte	98.41
Fraganter Hütte	129.14
Glocknerhaus	4.756.29
Klagenfurter Hütte	
Personal	3.845.03
Spesen	6.185.51
Wareneingang	9.472.67
Kauf Kolchuta-Haus	22.000.00
Diverses	3.278.67
Personal	1.493.13
Wareneingang	2.333.59
Raggerfchlucht	16.—
Tschechische Hütte	169.42
Bergfahrten und Kurfe	3.78
Bergwacht	103.—
Bücherei	1.20
Jugendgruppe	502.23
Kanzleikosten	3.122.59
Spenden	104.05
Steuern und Abgaben	631.85
Verchiedene Ausgaben	263.78
Vereinsbeiträge	2.585.30
Gewinn	5.883.02
	<u>66.978.66</u>

EINNAHMEN:

	RM
Mitgliedsbeiträge	8.423.45
Jungmannschaft	45.—
Verchiedene Rückstände	3.592.28
Anmeldegebühren	158.30
Bärentaler Jugendherberge	2.42
Fraganter Jugendherberge	7.65
Fraganter Einfamilienhäuser	620.83
Glocknerhaus, Einnahmen	13.602.77
Klagenfurter Hütte	
Übernachtungen	2.622.45
Sonstiger Verkauf	1.745.89
Warenverkauf	24.464.93
Kolchuta-Haus	
Übernachtungen	629.69
Sonstiger Verkauf	336.80
Warenverkauf	4.667.76
Pachtzins	140.—
Schlüffelleihgebühren	31.33
Darlehen und Bankzinsen	5.755.16
Abzeichen	7.52
Spesen	73.93
Zeitschriften	50.50
	<u>66.978.66</u>

Jahresbilanz mit 31. März 1943:

AKTIVA:

	RM
Kassa	1.246.22
Postsparkasse	5.693.53
Einlagen Kärntner Sparkasse	168.534.88
Einlage Kärntner Landes-Hypothekenanstalt	35.653.61
Darlehen:	
Zweig Gmünd	1.275.43
Zweig Wolfsberg	2.311.02
Verchiedene Debitoren	317.95
Anteil Fraganter El.-Werk	6.67
Ulle-Hütte, Betriebsguthaben	4.211.87
Aktive Abgrenzung	667.86
	<u>219.919.04</u>

PASSIVA:

	RM
Kapitalkonto	210.280.47
Hauptauschuß	21.45
Verchiedene Kreditoren	54.30
Paffive Abgrenzung	3.679.80
Gewinn	5.883.02
	<u>219.919.04</u>

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß diesmal die Einnahmen der Klagenfurter Hütte die des Glocknerhauses bereits übertrafen und daß weiters trotz der Abzahlung des Kolchutahauses aus den laufenden Betriebseinnahmen des Jahres darüber hinaus noch ein fühlbarer Vermögenszuwachs eingetreten ist.

Eine Rechnungsprüfung mußte mangels Neubestellter Rechnungsprüfer auch diesmal unterbleiben und auf später verschoben werden.

Mitgliedsbeiträge

Diese bleiben wie bisher, also:

	RM
A-Beitrag	7.—
B-Beitrag	3.50
B/1-Beitrag (eingerückte A-Mitglieder)	3.50
B/2-Beitrag (eingerückte B-Mitglieder)	1.75
C-Beitrag (Anschlußmitglieder)	2.—
Jungmannen	2.—
Jugendgruppe	1.20
Aufnahmegebühr für neu eintretende A-Mitglieder	1.40
Aufnahmegebühr für neu eintretende B-Mitglieder	—70
Spesenbeitrag bei Zusendung der Jahresmarke	—30

Jahrbuch und Mitteilungen:

Preis des Jahrbuches 1943:

Für Mitglieder im Reich samt Überfendungs-spesen RM 2.20.

Für Mitglieder außerhalb des Reiches samt Überweifungs-spesen RM 2.50.

Zahlung gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag.

Der Bezug der Mitteilungen erfolgt wie bisher entweder

a) durch Bestellung des gleichzeitig die „Mitteilungen“ enthaltenden „Bergsteigers“ (Bezug und Bestellung desselben unmit-

telbar bei der Verbandsstelle in Wien 62, Kandelgasse 19/21, Jahresbezug samt Porto für Mitglieder RM 4.80) oder
b) „Mitteilungen“ allein, in diesem Falle Bestellung und Bezahlung bei unserer Zweiggeschäftsstelle.

Zahlungsart für sämtliche Leistungen entweder bar und spesenfrei in unserer Geschäftsstelle bei gleichzeitiger Ausfolgung der Jahresmarke oder durch Überweifung mittels beiliegender Zahlkarte (auf dieser Einzelbeträge ausweisen), in letzterem Falle Spesenbeitrag Rpf —30, darauf erfolgt Zustellung der Jahresmarke durch die Post.

Einzahlungstermin für alle Leistungen spätestens 30. Juni 1942 (§ 8, Abf. 1, der Satzung), früher keine Begünstigungen und keine Unfallsfürsorge.

Kanzlei und Bücherei:

Der Betrieb bleibt unverändert, sohin Kanzleistunden der Geschäftsstelle, Lidmanskyygasse 2, Montag bis einschl. Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9—13 Uhr.

Schluß:

So treten wir nach einem Jahr emfiger, aufopfernder Tätigkeit und nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolge, aber gleichzeitig schwerster ideeller und materieller Schäden, in ein neues Vereinsjahr ein! Wir werden unsere Geistes- und Arbeitskameradschaft weiter aufrechterhalten aus Liebe zur Sache und in Erkennung der Pflichten, die wir unseren Mitgliedern gegenüber zu erfüllen haben. Wenn dieses Nachrichtenblatt nun in alle Weitteile des großen Ringens hinausflattert, so möge es gleichzeitig ein aufrichtiger Gruß unserer deutschen Bergheimat an unsere Soldaten im Felde sein!

„Sieg-Heil!“

Dr. Max Abuja,

Zweigvereinsführer-Stellvertreter.